

Thalgauer Pfarrbrief

www.pfarre-thalgau.at



Herbst 2015

Seite 2
Brief des Pfarrers

Seite 3
Die Fülle Gottes -
Quelle meines Lebens

Seite 4
Von Mensch zu Mensch
- Papst Franziskus

Seite 5
Gedanken zur Flücht-
lingssituation in Thalgau
Gedanken zum Herbst

Seite 6-7
Ministrantenwallfahrt
nach Rom

Seite 8
Firmung

Seite 9
Diamantenes
Priesterjubiläum
Weltkirche

Seite 10
Los Masis

Seite 11
Konsistorium &
Domkapitel
Tea-Time mit
Flüchtlingen

Seite 12-13
Jungschar, Jugend
Fronleichnam

Seite 14
Taufe, Trauung, Tod

Seite 15
Termine

Seite 16
Kinderseite



Titelbild: Salzmann-
Kapelle, Brandstatt
(Foto: Meinrad Föger)

Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde!

Der heurige Sommer hat viele unserer Erwartungen an den Sommer erfüllt: Es war über viele Tage wirklich sommerlich warm, es gab trotzdem genügend Regen, sodass alles reichlich wachsen konnte, nicht nur die Bauern, alle Hobbygärtner konnten reichlich ernten. Wir haben somit allen Grund, am 27. September für die Ernte des Jahres 2015 zu danken.

Bei der Gabenbereitung spricht der Priester bei jeder Messfeier: „Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt. Du schenkst uns das Brot, den Wein, die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit“. Das besagt ganz klar, dass Brot und Wein, ja alle Gaben der Schöpfung,

von denen wir leben, ein Geschenk des Schöpfers sind. Wenn wir das bedenken, werden wir uns schwer tun, Nahrungsmittel einfach wegzuerwerfen, wenn sie nicht mehr ganz nach unsrem Geschmack sind, denn sie sind eine göttliche Gabe. Sie sind aber nicht nur dies, sondern nach seinem Willen sind sie aus der Erde und der menschlichen Arbeit hervorgegangen. Es kommt also bei fast allen Lebensmitteln beides zusammen: das Geschenk Gottes und der Mutter Erde und

die menschliche Arbeit. Wenn der Mensch im Herbst oder im Frühling nicht sät, wird er im Sommer nicht viel ernten. Der Apostel Paulus schreibt schon den Korinthern in seinem 2. Brief: „Wer kärglich sät, wird auch kärglich ernten; wer reichlich sät, wird reichlich ernten“ 2 Kor 9,6. Der Fleiß des Menschen ist also durchaus mitentscheidend für eine reiche Ernte.

Beides, die Gabe Gottes und der Fleiß des Menschen, sind aber in ganz vielen Bereichen unseres Lebens entscheidend. Ob jemand ein Musikinstrument erlernt, in einer sportlichen Disziplin vorankommen will, eine Lehre oder eine akademische Ausbildung absolvieren will, immer braucht es beides: Begabung und Fleiß. Das gilt nun auch für unsere Beziehungen zu Mitmenschen und zu Gott. Auch Beziehungen entstehen nicht automatisch und sie bleiben nicht automatisch. Wenn jemand auch begabt ist, aber wenn er selber nichts tut, wird nichts wachsen und sich entfalten können. Das ist so logisch und deckt sich gänzlich mit unserer Erfahrung, dass Jesus auch in vielen Bildern aus dem täglichen Leben darauf hinwies.

Auch die Beziehung zu Gott, die wir Glaube nennen, ist auf der einen Seite eine Gabe Gottes, denn niemand kann Gott erkennen und ihn finden, wenn Gott ihn nicht dazu befähigt, wenn der Vater ihn nicht zieht, wie es Jesus sagte.

Auf der anderen Seite, ist genauso unser Bemühen un-



ersetzlich. Darum lade ich immer wieder zum Gebet ein und habe ich zu Pfingsten alle Familien, alle Alleinstehenden, alle, aufgerufen, im Laufe einer Woche einen Rosenkranz zu beten. Das verlangt nur eine halbe Stunde. Aber es ist eigenartig, dass wir in vielen anderen Bereichen viel leichter und auch wesentlich mehr Bemühen aufbringen, als gerade im Glauben. Wie treu nehmen viele am sportlichen Training teil, und wie viele gehen ganz auf in ihrer Arbeit.

Dabei ist der Rosenkranz nicht schwer zu erlernen. Auch spricht er nicht so sehr unseren Verstand an, sondern vielmehr unser Gemüt. Ich soll doch zu ihm kommen, so wie es mir gerade geht: mit meiner Freude oder Niederergelagenheit, meiner Zuversicht oder Verzagtheit, meinem Glauben oder Unglauben, mit meinem Erfolg oder meinem Scheitern. Meine ganze Realität darf ich vor ihn hintragen und mich von ihm bejaht und verstanden fühlen.

Und dieses Gebet wird für mich sehr heilend sein. Ich darf spüren, dass da jemand ist, der meine Sorgen mitträgt, der mich aus dem Kreisen um mich selber herausführt und mich zu einem offenen, bejahenden und freudigen Menschen befreien will.

Die Tage werden nun wieder kürzer und die Abende länger. Schenken wir Gott Zeit und Zuwendung, es wird uns sehr gut tun und zum Segen werden.

Euer Pfarrer Josef Zauner



Die Fülle Gottes - Quelle meines Lebens

Empfangen – beschenkt werden

Ich mache mich auf die Suche nach den Schätzen in meinem Leben die mein Dasein bereichern und mir ein Leben in Fülle schenken. In der Vielfalt die ich in mir und in den Menschen um mich herum entdecke wird Gottes Größe für mich erfahrbar. Im Wissen der Allgegenwart Gottes erwächst mir Mut und Kraft.



Innehalten – wahrnehmen

Ich gönne mir eine Weile Nichts-Tun. Ich blicke mich um, nehme wahr was mich umgibt, lasse das Unordentliche sein, freue mich an der Schönheit der Natur. Ich kehre zurück vom Blick nach draußen zu mir selber. In mein Inneres, in mein Selbst. Was macht mich aus? Wie nehme ich mich wahr? Wie werde ich wahr genommen? Ich mache mir bewusst was ist, ohne zu bewerten, ohne Drang nach Veränderung.



Hinaustragen – Neues werden lassen

Die Freude über die Fülle meines Daseins führt mich in die Dankbarkeit. Sie lässt mich aber auch kreativ werden. Sie lässt mich Grenzen überwinden und neue unbekannte Wege wagen. Ich sehe jeden Tag als Chance und als Auftrag, da wo ich gerade bin, zu wirken. Ich darf darauf vertrauen, dass ich genau auf dem Platz stehe, an dem mich Gott für seinen Plan haben möchte. So kann ich jeden neuen Tag im Vertrauen beginnen und am Abend dankbar zurück geben.



Annehmen – sein lassen

Ich gebe mich zufrieden mit dem was ist. Die Gegensätze gehören zu mir, sie machen mich aus. Sie machen mich zu dem was ich bin – geworden bin. Alles darf sein, darf Platz in meinem Leben haben. Ich lasse alle Zwänge und Ängste los und lasse mich hineinführen in die Geborgenheit der Liebe Gottes. Sie schenkt Gelassenheit und Zufriedenheit. Sie lässt mich das, was mich umgibt in einem neuen Licht wahrnehmen.
Sie lässt mich ICH sein.



Bilder: Schatzkarten, Mag. Brigitta Lipold
www.lipold.at (mit freundlicher Genehmigung)

Text: Mathilde Monz

Layout: Simon Monz

Apostolisches Schreiben EVANGELII GAUDIUM – „Die Freude des Evangeliums“ von Papst Franziskus

Papst Franziskus wendet sich in diesem Schreiben an die Christgläubigen und möchte zu einer neuen Evangelisierung, geprägt von Freude über das Evangelium, einladen.

Im Folgenden nun ein kurzer Auszug – in der Hoffnung, den Wunsch zu wecken, das ganze Schreiben zu lesen:

Von Mensch zu Mensch

127. Nun, da die Kirche eine tiefe missionarische Erneuerung vollziehen möchte, gibt es eine Form der Verkündigung, die uns allen als tägliche Pflicht zukommt. Es geht darum, das Evangelium zu den Menschen zu bringen, mit denen jeder zu tun hat, zu den Nächsten wie zu den Unbekannten. Es ist die informelle Verkündigung, die man in einem Gespräch verwirklichen kann, und es ist auch die, welche ein Missionar handhabt, wenn er ein Haus besucht. Jünger sein bedeutet, ständig bereit zu sein, den anderen die Liebe Jesu zu bringen, und das geschieht spontan an jedem beliebigen Ort, am Weg, auf dem Platz, bei der Arbeit, auf einer Straße.

128. Der erste Schritt dieser stets respektvollen und freundlichen Verkündigung besteht aus einem persönlichen Gespräch, in dem der andere Mensch sich ausdrückt und seine Freuden, seine Hoffnungen, die Sorgen um seine Lieben und viele Dinge, von denen sein Herz voll ist, mitteilt. Erst nach diesem Gespräch ist es möglich, das Wort Gottes vorzustellen, sei es mit der Lesung irgendeiner Schriftstelle oder erzählenderweise, aber immer im Gedanken an die grundlegende Verkündigung: die persönliche Liebe Gottes, der Mensch geworden ist, sich für uns hingegeben hat und als Lebender sein Heil und seine Freundschaft anbietet. Es ist die Verkündigung, die man in einer demütigen, bezeugenden Haltung mitteilt wie einer, der stets zu lernen weiß, im Bewusstsein, dass die Botschaft so reich und so tiefgründig ist, dass sie uns immer überragt. Manchmal drückt man sie auf direktere Weise aus, andere Male durch ein persönliches Zeugnis, eine Erzählung, eine Geste oder die Form, die der Heilige Geist selbst in einem konkreten Umstand hervorrufen kann. Wenn es vernünftig erscheint und die entsprechenden Bedingungen gegeben sind, ist es gut, wenn diese brüderliche und missionarische Begegnung mit einem kurzen Gebet abgeschlossen wird, das die Sorgen aufnimmt, die der Gesprächspartner zum Ausdruck gebracht hat. Er wird dann deutlicher spüren, dass er angehört und verstanden wurde, dass seine Situation in Gottes Hand gelegt wurde, und er wird erkennen, dass das Wort Gottes wirklich sein Leben anspricht.

129. Man darf nicht meinen, die Verkündigung des Evangeliums müsse immer mit bestimmten festen Formeln oder mit genauen Worten übermittelt werden, die einen absolut unveränderlichen Inhalt ausdrücken. Sie wird in so verschiedenen Formen weitergegeben, dass es unmöglich wäre, sie zu beschreiben oder aufzulisten; in ihnen ist das Volk Gottes mit seinen unzähligen Gesten und Zeichen ein kollektives Subjekt. Folglich wird das Evangelium, wenn es in einer Kultur Gestalt angenommen hat, nicht mehr nur durch die Verkündigung von Mensch zu Mensch bekannt gemacht. Das muss uns daran denken lassen, dass die Teilkirchen in jenen Ländern, wo das Christentum eine Minderheit ist, nicht nur jeden Getauften zur Verkündigung des Evangeliums ermutigen, sondern darüber hinaus aktiv zumindest an-

fängliche Formen der Inkulturation fördern müssen. Letztlich ist eine Verkündigung des Evangeliums anzustreben, welche eine neue Synthese des Evangeliums mit der Kultur, in der es mit deren Kategorien verkündet wird, hervorruft. Obwohl diese Prozesse immer langwierig sind, lähmt uns manchmal zu sehr die Angst. Wenn wir den Zweifeln und Befürchtungen erlauben, jeden Wagemut zu ersticken, kann es geschehen, dass wir, anstatt kreativ zu sein, einfach in unserer Bequemlichkeit verharren, ohne irgendeinen Fortschritt zu bewirken. Und in dem Fall werden wir nicht mit unserer Mitarbeit an historischen Prozessen teilhaben, sondern schlicht Beobachter einer sterilen Stagnation der Kirche sein.



Quelle: vatican.va (Text + Bild)

Gedanken zur Flüchtlings-situation in Thalgau

Seit den ersten Julitagen befinden sich in der ehemaligen Niederlassung der Firma Hörmann in Thalgau Flüchtlinge, seit Anfang August sind es 128, zirka 22 werden voraussichtlich im Oktober noch dazu stoßen.

Die Gemeindevertreter aller Fraktionen haben sich **einstimmig für** die Unterbringung der Flüchtlinge in Thalgau ausgesprochen und sich bereit erklärt, den Betreiber des Flüchtlingszentrums, die Caritas, nach Kräften zu unterstützen. Mehr als 130 Personen haben sich außerdem ehrenamtlich bereit erklärt, sich für verschiedene notwendige Dienste zur Verfügung zu stellen. Auch wenn von verschiedenen Seiten Ablehnung und Skepsis geäußert wird, bin ich überzeugt, dass bei gutem Willen die 150 Asylwerber in ihrem Quartier eine zufriedenstellende vorübergehende Bleibe haben können.

Angesichts der katastrophalen und lebensgefährlichen Zustände in den Heimatländern durch Krieg und Terror kann hoffentlich wohl jede und jeder verstehen, dass sich Menschen in Sicherheit bringen wollen und eine risikoreiche Flucht in sichere Länder in Kauf genommen haben.

Seit Jahrzehnten wurde weltweit über die verheerenden Verhältnisse in den Krisenländern des Nahen und Mittleren Ostens und Afrikas hinweggesehen, Diktatoren wurden hofiert, Geschäfte wurden gerne eingefädelt, das Manko demokratischer Strukturen wurde ignoriert, die Missachtung der Menschenrechte wurde toleriert und eine gezielte und effiziente EZA-Politik wurde z. B. seitens der österreichischen Bundesregierung immer vernachlässigt. Menschenrechte, christliche Nächstenliebe und menschliches Mitgefühl sollte den Menschen in Not dennoch zu teil werden können.

Die katholische Kirche, entwicklungspolitisch aktive Gruppen (wie die Eine Welt Gruppe) und z. B. die Marktgemeinde Thalgau haben die Zeichen der Zeit erkannt und leisten seit Jahrzehnten entwicklungspolitische Hilfe. Der Flüchtlingsstrom, der jetzt aus den Krisenländern nach Europa unterwegs ist, kommt nicht überraschend, dennoch stellt er die Staaten, Regionen und Gemeinden jetzt vor große Probleme, die jedoch lösbar sind.

Papst Franziskus hat in seiner neuen Enzyklika „Laudato si“ genau diese Problemstellungen angesprochen, aufgelistet und Lösungsansätze vorgeschlagen. Wir Österreicher jammern in Hinsicht der Flüchtlingssituation auf hohem Niveau, leben wir doch in einem der reichsten Länder der Welt. Die Situation zu beklagen, Ängste zu schüren, dem Rassismus zu huldigen ist daher nicht angebracht; hilfreich allein ist sicher eine positive Einstellung, um eine menschenwürdige Unterbringung und Betreuung der Hilfesuchenden zu gewährleisten und mittelfristig für alle Länder auf unserer Erde Gerechtigkeit, Frieden, Demokratie, Menschenwürde und Zukunftsperspektiven zu ermöglichen.

Hans Bayer



Gedanken zum Herbst

Bald ist es wieder soweit, wenn Ende Oktober die Uhren umgestellt werden und es deutlich kühler wird. Wenn die Bäume wieder ihre Blätter verlieren, die Kastanien von den Kindern aufgesammelt und die Tage kürzer werden.

Ich hab mir jedenfalls vorgenommen diesen Herbst nicht mit Herbstnebel geschwängerten Gedanken zu durchwandern. Was gar nicht so leicht ist, wenn man den Sommer so sehr mag.

Ich werde im Herbst jeden Lichtstrahl nutzen. Es ist nicht einfach wenn man den ganzen Tag arbeitet, aber ich versuche so viel wie möglich raus zu gehen. Sonne, Bewegung und Natur tun einfach gut. Ich werde Gott danken für diese Zeit.

Wer sich in die Sonne träumt mag deprimiert sein, wenn es draußen stürmt und regnet und alles wie eine graue Suppe aussieht.

Wenn es also gut läuft, mit mir und meinen Herbstgefühlen, dann mache ich es mir auf der Couch bequem. Tee, oder ein Glas Wein und ein gutes Buch tragen dazu bei. Solche Abende können wie ein kleiner Kurzurlaub sein. So ruhig, so gemütlich.

Eine warme Suppe ein gutes Gericht, Mmmmh. Gemeinsam mit der Familie am Tisch zu sitzen und Genussvoll essen wenn es draußen so richtig ungemütlich ist – einfach perfekt.

Und wenn es draußen so richtig kühl wird, tut eben alles gut was wärmt. Glücklicherweise hat man einen Kamin und davor sitzen kann, genauso wer ein warmes Vollbad, oder Wärmflaschen fürs Bett nimmt. Gut ist eben, was gut tut.

So sind also meine Pläne für den Herbst.

Ich habe auch vor aufzuhören so viel zu erledigen. Immer unterwegs zu sein. So viel von mir zu fordern. Dieses Rad aus Erledigungen, Terminen kann nicht das sein, auf das ich später zurück blicken möchte. Ich will zurückblicken auf einen Strauß schöner Momente, auf ein erfülltes Leben, auf die Zeit, die ich für meine Lieben und mich hatte. Ob im Herbst oder im Frühling ist da egal. Also, die Jahreszeiten so zu nehmen wie sie kommen scheint mir ein guter Plan.

Rupert Greisberger

Ministrantenwallfahrt nach Rom (2. – 8. August)

„Hier bin ich, sende mich“ (Jes.6,8) war das Motto der internationalen Ministrantenwallfahrt nach Rom, an der aus Thalgau 28 Ministranten und 7 Begleitpersonen teilnahmen. Besondere Orte und besondere Begegnungen waren die „großen Erlebnisse“ dieser Woche: Man findet in Rom an jeder Ecke eine Kirche, die bedeutendsten davon haben wir besichtigt und dank Dechant Zauner und Günther Aichinger viel Wissenswertes darüber erfahren.

In den Katakomben erzählte uns der ehemalige Mesner vom Schicksal der ersten Christen, und wir wurden durch Gänge geführt, die normalerweise für Besucher gesperrt sind.

Die herausragende Begegnung war natürlich das Treffen mit dem Papst am Petersdom. Zum Greifen nahe fuhr der Papst an uns vorbei und es herrschte fast Festivalstimmung; die ca. zehntausend Ministranten aus den verschiedensten Ländern jubelten ihm zu und schwenkten ihre Wallfahrtstücher, welche bereits eifrig untereinander getauscht worden waren. Denn die Tücher waren in ihren Farben je einem Land zugeordnet und alle bemühten sich, ein Tuch zu ergattern, das eher selten war.

Es war ein Gefühl der Zusammengehörigkeit, das in dieser Woche immer wieder spürbar war – nicht nur untereinander, auch wenn man in Roms Straßen unterwegs war, trafen wir immer wieder andere Gruppen mit ihren Wallfahrtstüchern und man winkte sich zu.

Beim Begegnungsfest nach dem Gottesdienst für alle Österreicher in St. Paul vor den Mauern, herrschte wieder ausgelassene Stimmung und wir lernten viele andere Minis kennen.

Die Ministranten sind die „Champions League“ der Kirche, das betonte Erzbischof Lackner, der ebenfalls einige Tage an der Wallfahrt teilnahm. Mit ihm durften wir – ganz exklusiv – am Dienstag die Frühmesse in einer Kapelle im Petersdom neben der Krypta des hl. Petrus feiern. Ein ganz besonderer Ort, der üblicherweise für Touristen nicht zugänglich ist!

Alles in allem war es eine eindrucksvolle Woche, wir sind viel gegangen, haben viel gesehen und erlebt, viel Neues kennengelernt und auch viel Spaß dabei gehabt.

Bei euch, liebe Ministranten, möchte ich mich im Namen aller Begleiter herzlich dafür bedanken: Es macht Spaß, mit euch zu reisen! Vor allem aber möchte ich euch danken für euren treuen Dienst in der Kirche – welch ein schöner Anblick, wenn so viele Ministranten Gott die Ehre geben!

Christine Maiburger





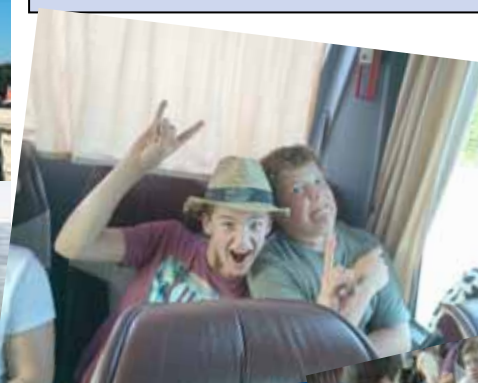
Am Sonntagabend war es endlich soweit. Wir trafen uns beim Park & Ride in Thalgau. Wir mussten die ganze Nacht fahren. In Rom angekommen checkten wir dann in unser Hotel Parco Tirreno ein und verteilten die Zimmer. Danach fuhren wir mit der Metro zur Spanischen Treppe und sahen uns verschiedene Kirchen an, unter anderem die Kirche Pantheon, die ein Loch im Dach hat.

Die nächsten Tage besichtigten wir auch noch die wichtigsten Kirchen Roms. Unser größtes Highlight war das Papsttreffen. Ein paar von uns standen sogar in der ersten Reihe und waren ihm so zum Greifen nahe gekommen. Wir waren auch am Meer, in einer Katakombe, im Petersdom, in der Kuppel vom Petersdom, beim Colosseum und im größten Stadion der Welt, dem Circus Maximus, in dem früher Wagenrennen veranstaltet wurden.

Die Woche war sehr schön, und es war ein tolles Erlebnis, so viele Ministranten aus anderen Nationen kennen zu lernen. Auch cool war, dass alle so offen waren und man zum Teil einfach fremde Ministranten in sein Zimmer einlud und quatschte.

DANKE den Begleitpersonen, den Veranstaltern und all den anderen, die uns das ermöglicht haben!

Johanna Föger





Firmung

Sakramente...

Sakramente begleiten unser Leben. Sie sind spürbare Zeichen für die Gegenwart Gottes in unserer alltäglichen Wirklichkeit und Hinweis auf sein Wirken in unserer Zeit. Gott bleibt nicht – in ferne Welten entrückt – allein in seinem „Sein“, sondern er handelt. Die Sakramente machen sein Handeln sichtbar. Zur Handlung treibt ihn die Kraft, die allem Sein und Werden zu Grunde liegt: die Liebe. In seiner unermesslich großen Liebe stellt er uns sehnstuchsvoll alles zur Verfügung, was unser (Zusammen-)Leben gelingen und in Ihm Erfüllung finden lässt. „Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, ...“

Jedes der Sakramente würde unter den „Rubriken“ BEISTAND – STÄRKUNG – ZUSAGE wohl mehrfach seinen Platz finden. Immer zeigt sich Gott an der Seite des Menschen, der Hilfe, Schutz, Trost, Orientierung oder Ermutigung sucht. Damit untrennbar verbunden ist die Wirkung des Sakraments durch den Einzelnen auf die Gemeinschaft. Sakramente dienen auch der Erbauung der „Gemeinde“ und vermissen ihre erbauliche Wirkung, wenn sie – von der Gemeinschaft losgelöst – in einer „Will-Haben-Mentalität“ für den eigenen Nutzen allein abgeholt werden.

Wie vieles, das uns geschenkt ist, erst Frucht bringt, wenn wir es weiterschicken, so ist es auch mit dem Empfang der Sakramente: sie stellen den Einzelnen in den großen Zusammenhang von Gottes Heilsplan für „das ganze Haus“. „Früchte“ wie Versöhnungsbereitschaft, Verbindlichkeit, Hingabe oder die Gaben des Heiligen Geistes bilden den guten Boden für ein friedliches und gerechtes Zusammenleben auf unserer Erde.

Rückblick

Am 25.4.2015 haben in der Dekanatspfarrkirche Thalgau 46 junge Menschen das heilige Sakrament der Firmung empfangen. In den sechs Monaten davor halfen viele Freiwillige aus der Pfarre mit, die Jugendlichen mit großem Engagement und eigenem Glaubenszeugnis auf die Bedeutung dieses Sakraments hinzuweisen und darauf vorzubereiten. Unter dem Motto „Auf Sendung“ begleitete uns zudem ein überdimensionales, modernes Smartphone (für kurze Zeit auch in unserer Kirche aufgestellt) als ein Zeichen dafür, in dem Netz von Beziehungen, das Jugendliche in diesem Alter haben und knüpfen, gerade auch mit Gott in Verbindung zu bleiben: von ihm „Nachricht“ zu erwarten, zu kommunizieren und das Gehörte weiterzugeben.



Fotos: Peter Radauer, Meinrad Föger

Ankündigung 2016

Die kommende Firmvorbereitung 2015/16 hat – zumindest für das Firmteam – bereits begonnen und wir freuen uns auf die neue Herausforderung, Firmlinge wieder ein Stück weit auf ihrem Weg zu mündigem Christsein zu begleiten. „Profil zeigen“ wird uns dabei als neues Motto an das Thema der Unverwechselbarkeit, Einzigartigkeit, aber auch Charakterstärke und Courage jeder und jedes Einzelnen heranzuführen. Die wichtigsten Termine seien hier vorweg schon genannt, nämlich:

Sa., 03.10.2015, 17 Uhr,
im Pfarrzentrum:

Infonachmittag für alle Jugendlichen, die 2016 zur Firmung gehen möchten, im Anschluss daran um 19 Uhr Jugendgottesdienst

Mo., 19.10.2015, 19.30 Uhr,
im Pfarrzentrum:

Eltern+Paten-Abend zur Firmung mit Jugendleiter Mag. Tobias Szege-di; Abgabe der Anmeldeformulare

Sa., 07.11.2015, 18 Uhr, im Pfarrzentrum: **Austeilen der Firmwege**, anschl. um 19 Uhr Jugendgottesdienst mit dem Jugendchor

Sa., 23.04.2016: 10 Uhr, Pfarrkirche:
Feier der **Firmung**

Weitere Infos zur Firmvorbereitung folgen im nächsten Pfarrbrief und auf der Homepage der Pfarre Thalgau.

für das Firmteam: Birgit Almhofer

Diamantenes Priesterjubiläum von Dechant Franz Weikinger



Fotos:
Peter Radauer



Guter Erfolg beim fairen EZA-Cafè

So wie jedes Jahr wurde auch heuer am Samstag vor dem Muttertag in unserer Pfarre das traditionelle „faire EZA –Cafè“ aktiviert. Wie ja hinlänglich bekannt ist, werden die Einnahmen dieser Veranstaltung, die vom Ausschuss für Weltkirche durchgeführt wird, für die Unterstützung des Frauen-Projektes „ISHWARI“ in Indien und für die Unterstützung des Projektes von Bischof Erwin Kräutler am Xingu-Fluss in Brasilien zu Verfügung gestellt.

Am 9. Mai war es also so weit: Mehr als 30 Kuchen und Torten, Kaffee, Fruchtsäfte aber auch EZA-Produkte wurden den Thalgaueerinnen und Thalgauern zum Kauf angeboten, und viele machten davon auch tatsächlich Gebrauch.

Das Wetter zeigte sich auch in diesem Jahr nicht gerade von seiner besten Seite. Einmal mehr war Regen angesagt, und tatsächlich gab es zwischendurch immer wieder ein paar Schauer. Das „faire EZA-Cafè“ konnte allerdings dankenswerterweise wieder unter dem schützenden Dach der Raiffeisenbank stattfinden, sodass sich alle Gäste und Kunden im Trockenen einfinden konnten.

Insgesamt konnte ein Reingewinn in der Höhe von 1143 Euro verbucht werden. Abschließend sei ein großes Dankeschön an alle Kuchen-/Tortenspenden, an die Verantwortlichen der Raiffeisenbank und an alle Kunden und Gäste des fairen EZA-Cafés ausgesprochen. Dank dieser Unterstützung kann wieder ein schöner Betrag für die Projekte in Indien und Brasilien übergeben werden.

Maiandachts- sammlung für die Katechisten in aller Welt

Auch heuer wurde am letzten Sonntag im Mai zu einer Kollekte für die Katechisten in aller Welt aufgerufen. In erster Linie geht es um Fahrräder, die für die Katechisten eine wesentliche Hilfe bei ihrer Arbeit sein können. Katechisten in Lateinamerika, Afrika und Südostasien kümmern sich um pfarrliche Administration, leiten Wortgottesdienste, unterrichten als Religionslehrer und tun vieles mehr. Mit einem einfachen Fahrrad können sie wesentlich schneller von einem Ort zum anderen gelangen und so wertvolle Zeit für die eigentliche pastorale Arbeit aufwenden.

Bei der Kollekte am 31. Mai wurden von den Gläubigen 382,67 Euro gespendet, ein Betrag, mit dem durchaus ein gutes Fahrrad angeschafft werden kann. Bei mehr als zweitausend Pfarren in Österreich kann so eine große Zahl von einfachen und umweltfreundlichen Verkehrsmitteln angeschafft werden.

Im Namen des Ausschusses für Weltkirche danken wir allen Spendern!

Hans Bayer

Los Masis zu Besuch in Thalgau

Am 26. Juni d.J. war die bolivianische Musikgruppe Los Masis auf Einladung der Eine Welt Gruppe nach drei Jahren wieder zu Gast in Thalgau und hat sich mit ihrer Musik abermals in die Herzen ihrer Zuhörer gespielt. „Lieder für unsere Mutter Erde“ nannten sie das diesjährige Konzertprogramm, mit dem sie für mehrere Monate durch Deutschland und Österreich auf Tournee gingen.

Bereits am Vormittag (Freitag, 26.6.) hatten Schülerinnen und Schüler der Neuen Mittelschule im Rahmen von zwei Workshops die Gelegenheit, den fremden Klängen der traditionellen Instrumente aus dem Andenraum zu lauschen und diese sogar selbst auszuprobieren. Dabei erfuhren sie auch so einiges über die Lebenswelt von Jugendlichen in der bolivianischen Hauptstadt Sucre, die in deren schul- oder arbeitsfreien Zeit im Kulturzentrum Masis Musikunterricht erhalten und tragfähige Gemeinschaft erleben. Dass Musik eine Sprache ist, die die unterschiedlichen Kulturen verbindet – davon konnten sich alle Beteiligten spätestens beim abendlichen Benefizkonzert auf der Freilichtbühne Thalgau überzeugen: ein als Willkommensgruß an die Gäste einstudiertes bolivianisches Volkslied wurde während des Workshops mit den Masis „verfeinert“ und am Abend gemeinsam dem anwesenden Publikum vorgetragen.

Auch auf ein weiteres verbindendes Element zwischen den Kulturen und Völkern haben Los Masis mit ihrem Programm hingewiesen: die Erde als Lebensgrundlage für alle Wesen. Sie symbolisiert die „Eine Lebensspenderin“ und macht alle Völker zu Geschwistern. Die



indigenen Völker der Anden verwenden dafür den Begriff „Pachamama“, (*Mutter Kosmos*), in dem auch ihre tiefe Verbundenheit mit der Natur zum Ausdruck gebracht wird.

Mit den dargebotenen Liedern und Tänzen gelang es der Gruppe Los Masis, Brücken zu schlagen. Kaum jemand im Publikum konnte sich der mitreißenden Musik entziehen, und so wurde begeistert geklatscht und am Ende auch gespendet.

Die Mitglieder der Eine Welt Gruppe Thalgau freuen sich mit Los Masis über den Erlös dieses Tages in Höhe von 2.000 Euro, welcher zu 100% dem Fortbestand des Kulturzentrums Masis dient und deren wichtige Arbeit für Kinder und Jugendliche aus armen Familien in Sucre unterstützt. Wir bedanken uns im Namen unserer bolivianischen Freunde bei allen, die dazu beigetragen haben!

Birgit Almhofer (für die Eine Welt Gruppe Thalgau)





Was ist eigentlich...?

Am 25. März dieses Jahres wurde unser Dechant Josef Zauner in das Konsistorium und in das Domkapitel berufen. Vielen werden diese Gremien zwar vom Namen her bekannt sein, aber die Aufgaben dieser Gremien sind weitgehend unbekannt.

Ganz laienhaft gesprochen ist das die „Regierung“ der Erzdiözese Salzburg.

Das **Konsistorium** setzt sich zur Zeit aus 17 Priestern und Laien zusammen und tritt alle 14 Tage zur Beratung und Beschlussfassung zusammen.

Es unterstützt den Erzbischof in der Leitung der Erzdiözese durch Beratung, Berichterstattung, Entscheidungsvorbereitung und Entscheidungsfindung. Beschlüsse des Konsistoriums werden durch die Zustimmung des Erzbischofs rechtskräftig.

Der Vorsitzende des Konsistoriums ist Generalvikar Dr. Hansjörg Hofer.

Das **Domkapitel** ist ein Priesterkollegium, das im Sinne des Zweiten Vatikanischen Konzils für das geistliche Wohl der ganzen Diözese Verantwortung trägt. Es setzt sich aus 12 Personen, den Domkapitularen, zusammen, das in bestimmten personellen und ökonomischen Fragen zu hören ist.

Wenn ein Erzbischof (altersbedingt) zurücktritt oder während seiner Amtszeit verstirbt, wird durch das Domkapitel ein Diözesanadministrator bestellt, der während der Sedisvakanz (= Unbesetztheit des Stuhls, lat.) die Erzdiözese bis zur Wahl eines neuen Bischofs leitet. Hier hat das Domkapitel das Recht, aus einem Dreieuvorschlag des Papstes den neuen Erzbischof zu wählen.

Dies ist eine Besonderheit, da in der Regel neue Bischöfe direkt vom Papst bestellt werden.

Weiters ist das Domkapitel für den Erhalt der Domkirche zuständig. Wenigstens vier Mal im Jahr sind Besprechungen abzuhalten.

Peter Radauer



Einladung zur „Tea Time“ mit Flüchtlingen

Am Dienstag, 1. September 2015 hat im Pfarrzentrum erstmals die „Tea Time“ stattgefunden.

In den Deutschkursen haben die Flüchtlinge bereits einiges gelernt, sie freuen sich sehr, es auch anzuwenden. Aber nicht nur das Üben der Sprache ist wichtig, sondern auch das gegenseitige persönliche Kennenlernen. Denn sowohl für die Bewohner Thalgaus wie auch für die Flüchtlinge ist es schöner, wenn man nicht nur fremde Gesichter sieht, sondern auch Namen und Gespräche mit ihnen verbinden kann.

Diese „Tea Time“ wird monatlich stattfinden: Bitte für die Termine das Wochenpfarrblatt beachten, auch auf der Homepage www.pfarre-thalgau.at werden die Termine bekanntgegeben. Jede/r ist herzlich eingeladen, mitzugehen oder ins Pfarrzentrum zu kommen!

Der nächste Termin ist der Mo., 5. Oktober, Treffpunkt um 14.30 Uhr bei der ehem. Hörmannhalle; es werden einige mit den Asylwerbern zum Pfarrzentrum gehen, wo wir um ca. 15.15 Uhr eintreffen. Wer nicht mitgehen kann, kann uns im Pfarrzentrum zum Teetrinken erwarten. Das Ziel ist die Möglichkeit zur Begegnung und zum Gespräch.



Kontakt:
Christine
Maiburger,
Tel.:
06235/5603



Krönender Abschluss unseres Jungscharjahres



Wie schon in den vorhergehenden Jahren fand auch heuer wieder ein aufregendes und lustiges Jungschar- und Ministrantenlager statt, das das Jungscharjahr 2014/15 beendete. Vom 20. bis zum 24. Juli führte uns das Lager nach St. Johann in Tirol. Dort besuchten wir unseren Kooperator Roman Eder, der uns in seiner neuen Heimat einiges zeigen konnte.

Vom Schwimmbadbesuch bis zur Fetzenjagd im Vergnügungspark, von Spielen in der Gruppe bis zu einer Wanderung war alles in unserem Programm enthalten.

Langweilig wurde im Jungschar- und Ministrantenlager niemandem, da es immer etwas zu tun gab und auch im Dorf viel los war. Bei einer spannenden Schnitzeljagd, durften die Kinder St. Johann selbstständig erkunden und am Abend zu einem Kinderfest gehen, bei dem getanzt, gespielt und auch Süßes genascht wurde.

Die Wanderung zerrte etwas an unseren Kräften, da es die ganze Woche sehr heiß war, doch am Ziel wartete ein erfrischender Bergsee auf die tapferen Kinder und auch Begleiter.

Am Nachhauseweg war ein Zwischenstopp in St. Jakob eingeplant, um den Vergnügungspark zu erkunden. Die Kinder hatten einen ganzen Nachmittag Zeit mit der Achterbahn zu fahren, zu klettern, mit einem Teppich zu rutschen, in einer Wasserbahn zu fahren um sich abzukühlen, Trampolin zu springen und noch vieles mehr.

Alles in allem war es ein sehr erlebnisreiches, tolles und spannendes Lager, in dem viel gelacht, geblödel, gesungen und gespielt wurde und auch viele neue Freundschaften entstanden sind.

Ein großes Dankeschön an alle Begleiter, durch die ein Jungschar- und Ministrantenlager dieser Art erst zustande kommen kann!

Am 26.09. ist das JS-Start-Fest (siehe oben rechts) - eure Jungscharleiter freuen sich auf euch! 😊

Simone Wörndl

Jungschar-START-Fest

Liebe Kinder, liebe Eltern!

Die Katholische Jungschar Thalgau möchte alle Kinder zwischen 8 und ca. 13 Jahren (ab 3. VS - 3. NMS/Gymnasium) herzlich zu den Gruppenstunden im Herbst einladen.

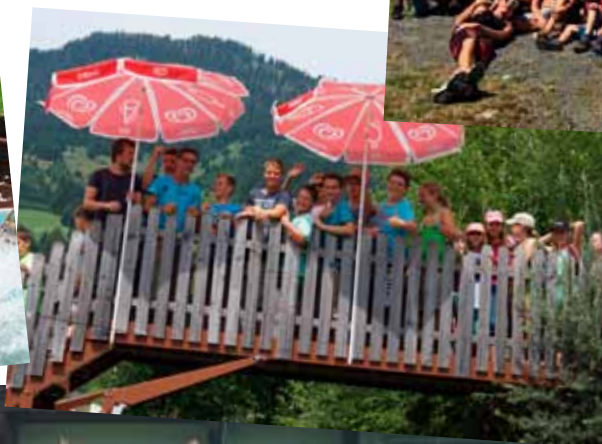
Wir starten das neue Jungscharjahr gemeinsam am **Samstag, 26. September 2015** um 14.00 - 16.00 Uhr im Pfarrzentrum Thalgau.

Die Gruppenstunden starten danach und finden wieder alle 2 Wochen statt. Bitte ein Foto und gute Laune mitbringen! Wir wünschen euch einen schönen Schulstart und freuen uns auf jeden von euch.

Eure Jungscharleiterinnen und Jungscharleiter



Fotos: Marlene Enzesberger



Jugend- Abschlusstreffen

Am 11. Juli fand heuer unser gruppenübergreifendes Jugendabschlussfest statt.

Neben vielen Spielen und einer Übernachtung im Pfarrzentrum war auch das Grillen am Lagerfeuer geplant.

Nach dem ersten Spiel begannen unsere Vorbereitungen für das Grillen. Dafür teilten wir uns in Gruppen auf, wobei die Jugendlichen selbst entscheiden durften, ob sie lieber Holz sammeln oder Steckerlbrot vorbereiten oder doch das Gemüse schneiden wollen.

Gemeinsam war alles rasch vorbereitet.

Das Wetter machte uns dann leider einen Strich durch die Rechnung, doch das tat der guten Stimmung keinen Abbruch und die Grillerei wurde einfach nach drinnen verlegt.

Nach dem Essen war es dann auch wieder schön genug, um den lustigen Abend am neu entfachten Lagerfeuer mit Spielen und Marshmallow-Grillen ausklingen zu lassen.



Liebe Jugendliche!

Im Herbst starten wir wieder mit einem gemeinsamen Treffen in das neue Jahr.

Dazu möchten wir alle Jugendlichen ab der 4. Klasse Hauptschule bzw. Unterstufe einladen, die Lust darauf haben, sich mit anderen Jugendlichen ihres Alters zu treffen um über verschiedene Themen zu diskutieren, Teil der Gemeinschaft zu sein und einfach Spaß zu haben.

Wenn du Lust darauf hast, komm doch einfach vorbei und zwar am

24.10.2015 um 15:00 im Pfarrzentrum Thalgau.

Wir freuen uns auf dich!

Deine Jugendleiterinnen und Jugendleiter

Fronleichnam



Fotos: Maria Föger

Taufe

14.02.2015 **Xenia Cassandra**
 14.02.2015 **Noah Oliver**
 22.02.2015 **Leonie**
 15.03.2015 **Rosalie Fidelia**
 22.03.2015 **Carina**
 12.04.2015 **Elisabeth Anna**
 19.04.2015 **Paul**
 26.04.2015 **Johannes David**
 02.05.2015 **Noel Martin**
 10.05.2015 **Lena Sofia**
 10.05.2015 **Marlon Luca**
 17.05.2015 **Simon**
 17.05.2015 **Leni Maria**
 07.06.2015 **Emil**
 21.06.2015 **Johann Otto**
 04.07.2015 **Matthias**
 05.07.2015 **Vincent Barnabas Andreas**
 18.07.2015 **Elias**
 25.07.2015 **Aurelia Rosalie**
 08.08.2015 **Sebastian Dominik**
 08.09.2015 **Leona Katharina**

Grohsmann Stefan u. Herlbauer Alexandra
 Müller Meike u. Rettenbacher Mario
 Winkler Manuela u. Johann
 Kirchdorfer Lisa u. Frenkenberger Martin
 Fritzenwallner Melanie u. Roman
 Ramsauer Heidelinde u. Josef
 Mag(FH) Kaltenhauser Kathrin u. Christian
 Klaushofer Stefanie u. Ing. Klaushofer Franz
 Gruber Maria u. Ing. Gruber Herbert
 Hargaßner Sandra u. Wörndl Stefan
 Wallmannsberger Melanie u. Dorigo Dominik
 Schmidlechner Daniela u. Josef
 Meindl Elfriede u. Manfred
 Godon Frederic u. Lettner Birgitte
 Mag.iur. Preiss Natascha u. Preiss Heinz Michael
 Schmidhuber Christina u. Peter
 Schweiger Tamara u. Aichriedler Andreas
 Lackner Annemarie u. Andreas
 Mag.phil. Leibetseder Johannes u. Mag.Dr.iur. Leibetseder-Iglhauser Iris
 Auer Caterina u. Simon
 Speigner Sabrina u. Thalhammer Wolfgang

Trauung

02.05.2015 Pfarrkirche Ing. Radauer Christian u. Regina geb. Ebner
 16.05.2015 Pfarrkirche Andreas Klingseis u. Kathrin geb. Grubinger
 27.06.2015 Pfarrkirche Benjamin Riedl u. Julia geb. Neuhofer



Tod

20.02.2015
Georg Johann Knoblechner
 84 Jahre

23.02.2015
Heinrich Ebner
 70 Jahre

14.03.2015
Johann Postruschnig
 89 Jahre

22.03.2015
Karolina Schmidhuber
 89 Jahre

23.04.2015
Frieda Hintereder
 87 Jahre

10.05.2015
Sylvia Gaßner
 57 Jahre

22.05.2015
Elisabeth Haselwallner
 88 Jahre

04.06.2015
Franz Berger
 50 Jahre

24.06.2015
Amalia Frenkenberger
 92 Jahre

11.07.2015
Theresia Dirnhammer
 86 Jahre

14.07.2015
Maria Anna Stöllinger
 85 Jahre

16.07.2015
Karoline Schos
 91 Jahre

24.07.2015
Johanna Better
 95 Jahre

02.08.2015
Anna Pabst
 92 Jahre

31.07.2015
Raphael Haslacher
 0 Jahre



Termine

Bitte beachten: Damit ich bei den nötigen Sitzungen in Salzburg leichter teilnehmen kann, werden mit 1. September 2015 die Gottesdienstzeiten von Mittwoch und Donnerstag vertauscht: Das bedeutet: jeden Mittwoch 19.00 Abendgottesdienst in der Pfarrkirche
am 1. und 3. Donnerstag Messe um 8.00 Uhr in Egg und am 2. und 4. und ggf. 5. Donnerstag Messe um 8.00 Uhr in der Pfarrhofkapelle.

September

Sonntag, 27. September, **Erntedankfest**

Oktober

Freitag, 2. Oktober, 17.00 **Segnungsfeier zum Schutzengelfest** für die Täuflinge 2014/2015 und alle Kinder und Erwachsenen

Sonntag, 4. Okt., 20.00 Uhr **Taizé-Gebet**, Pfarrhofkapelle

Dienstag, 13. Oktober, Fest des **hl. Koloman**, 9.00 Uhr Gottesdienst in der Kolomanskirche

Freitag bis Samstag, 16./17. Oktober, **Klausur des Pfarrgemeinderates** in Michaelbeuern mit Simon Lipp zum Thema: Neuevangelisierung

Sonntag, 18. Oktober, **Sonntag der Weltkirche**, Weltmissionssonntag. Beim Vorabendgottesdienst und den beiden Sonntagsgottesdiensten wird die Sr. Oberin von Maria Sorg in Lengfelden über die Missionsarbeit der Missionsschwestern vom hl. Petrus Claver berichten.

Montag, 26. Oktober, 11.00 Uhr **Schober Bergmesse**, 20 Jahre neue Schoberhütte (bei Schlechtwetter beim alten Schoberkreuz, Gschwandnerbauern, Thalgauegg)

November

Sonntag, 1. November, **Allerheiligen** 9.00 Uhr festlicher Gottesdienst, musikalische Gestaltung: Kirchenchor, 14.00 Uhr Totengedenken mit Friedhofumgang

Montag, 2. November, **Allerseelen**, 9.00 Uhr Gottesdienst mit Friedhofumgang

Sonntag, 8. Nov., 20.00 Uhr **Taizé-Gebet**, Pfarrhofkapelle

Montag, 9. November, 16.00 Seniorenwohnhaus **Messfeier mit Gedenken** der im vergangenen Jahr im Haus Verstorbenen

Dienstag, 10. November, 14.00 **Seniorennachmittag** im Pfarrzentrum

Mittwoch, 11. November, Fest des **Hl. Martin**, 09.00 Gottesdienst

Sonntag, 15. November, 10.00 Uhr: **Dankgottesdienst für Ehejubilare**, die heuer vor 25, 40, 50 oder 60 Jahren geheiratet haben. (Wir ersuchen Paare, die nicht in Thalgau geheiratet haben, sich im Pfarrhof Tel. 7227 oder in der Sakristei zu melden). Der Besprechungsabend für die Jubelpaare findet am Sonntag, 8. November um 19.30 Uhr im Pfarrzentrum statt! Die Ehejubilare erhalten noch eigene Einladungen.

Sonntag, 22. November, **Christkönig**, 10.00 Pfarrgottesdienst mit **Jungscharaufnahme**

Samstag, 28. November, 15.00 **Adventkranzweihe**

Dezember

Dienstag, 8. Dezember, **Maria Empfängnis**, 9.00 Pfarrgottesdienst in der Pfarrkirche

Besinnlicher Adventgang zur **Kolomanskirche** mit Messfeier, 15.30 Uhr erste Station beim Heimkehrerkreuz

Mittwoch, 9. Dezember, 19.00 Adventgottesdienst mit **Gedenken an verstorbene Kinder**

Sonntag, 13. Dez., 20.00 Uhr **Taizé-Gebet**, Pfarrhofkapelle

Familiengottesdienste:

Sonntag, 25. Oktober 2015, 10.00 Uhr

Sonntag, 6. Dezember 2015, 10.00 Uhr

Firmvorbereitung

siehe Seite 8

Die nächsten Taufgespräche

Samstag, 3. Oktober 2015

Samstag, 21. November 2015

Samstag, 9. Jänner 2016

Die Taufgespräche beginnen jeweils um 14.30 Uhr im Pfarrzentrum.

Bitte um vorherige Anmeldung im Pfarramt (Tel.: 7227).

Der Nikolaus kommt

Auch heuer besteht wieder die Möglichkeit, dass der Nikolaus der KJ-Thalgau am 05.12. oder 06.12.2015 zu Euch ins Haus kommt! Anmeldung bei Maria Schmidlechner unter maria.schmidlechner@gmx.at oder 0664/1330857 (ab 18.00 Uhr)



katholische jugend
thalgau

Wichtige Sammelergebnisse:

Familienfasttag: 1.804,-

Caritas-Haussammlung: 15.877,30

(davon verblieben in der Pfarre 5.877,30)

MIVA (Maiandacht u. Christophorus) 2.085,-

Liebe Pfarrbriefleserinnen und -leser!

Diesem Pfarrbrief liegt wieder - wie jedes Jahr im Herbst - ein Zahlschein bei. Wir bitten Sie nach Ihrem Ermessen eine Spende für Druck- und Materialkosten zu geben.

Mit herzlichem Dank im Voraus und viel Freude beim Lesen.

Ihr Redaktionsteam.

Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief: Freitag, 30. Oktober 2015



Thalgauer Pfarrbrief: Informationsblatt der Pfarre Thalgau. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarre Thalgau, Pfarrhofallee 7, 5303 Thalgau. Druck: Neumarkter Druckerei Kontakt-mail: pfarrbrief-thalgau@gmx.at - Für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam des Öffentlichkeitsausschusses. Wir laden Sie herzlich ein, Beiträge für unseren Pfarrbrief zu gestalten. Die Veröffentlichung und eventuelle Änderungen behält sich das Redaktionsteam vor. Interessierte mögen sich bitte im Pfarrhof melden: 06235/7227. Bildnachweis: Alle nicht gekennzeichneten Fotos wurden uns von den jeweiligen Gruppen bzw. Veranstaltern zur Verfügung gestellt.

Liebe Kinder,

damit der Sommer etwas länger bei Euch im Haus bleibt, eine kleine Idee zum Basteln für Euch:

Sonnenblumen mit Handabdruck



Du benötigst dafür:

- Pappteller
 - gelbes Papier, Krepp-Papier in braun und grün
 - Bleistift, Schere, Klebstoff, Kreppklebeband
-
- Zeichne den Umriss deiner Hand auf gelbes Papier.
 - Schneide die Hand aus und verwende sie als Schablone für die weiteren Hände (etwa 10 pro Sonnenblume).
 - Klebe die Hände so auf den Pappteller, dass alle Finger bis auf die Daumen vom Ansatz an über den Tellerrand schauen (dass der Rand nicht zwischen den Fingern durchscheint).
 - Forme aus dem braunen Papier kleine Kügelchen.
 - Klebe sie dann kreisförmig in der Mitte auf.
 - Schneide von der grünen Krepp-Papierrolle etwa 6 cm breite Streifen ab (ein Streifen reicht für 2 Blumen).
 - Schneide einen Streifen in der Mitte durch.
 - Drücke ein Ende etwas zusammen und klebe es mit Kreppband-Röllchen an der Wand fest
 - Drehe den Streifen einige Male und klebe das untere Ende dann auch an die Wand.
 - Forme weitere Kreppband-Röllchen und befestige damit die Sonnenblumen.
 - Schneide zum Schluss noch ein paar Blätter aus dem grünen Krepp-Papier aus und klebe sie auch mit Kreppband-Röllchen an. Fertig!
 - Wenn du die Blumen wieder entfernen willst, ziehe sie langsam und vorsichtig von der Wand ab.

Weckerlrezept (für ca. 25 Stück)

Zutaten: 60 dag Weizenmehl, 40 dag Roggenmehl, 4 dag Germ, 1 TL Zucker, etwas lauwarme Milch, 3/4l lauwarme Buttermilch, 1 Kl Salz, 1-2 El Brotgewürz, 1 Ei zum Bestreichen

Zubereitung:

Die lauwarme Milch, Germ und Zucker zu einem Dampferl rühren und zugedeckt stehen lassen. Das frisch gemahlene Mehl mit dem Dampferl, der lauwarmen Buttermilch, Salz, Gewürzen vermischen und gut durchkneten. Den Teig zugedeckt an einem warmen Ort stehen lassen, bis er sich verdoppelt hat. Nochmals gut durchkneten. Dann Laibchen oder Weckerl formen, mit Ei bestreichen und mit Mohn, Sesam oder Kümmel bestreuen. Kurz gehen lassen und bei 230 Grad nun 30 Minuten backen. Die ersten 10 Minuten ein Gefäß mit kochendem Wasser hineinstellen. Gutes Gelingen!

**Herr, wir danken dir für diese Mahlzeit hier.
Hilf, dass in der ganzen Welt jedermann sein Brot erhält.
Amen.**